

Die letzte Deutschsendung von Radio Budapest

Im letzten Deutschprogramm von Radio Budapest war am 30. Juni 2007 die folgende Absage zu hören:

Von der Kommunikationsabteilung von Magyar Rádió erhielten wir folgendes Kommuniké: „Wir machen Sie darauf aufmerksam, dass die Auslandssendungen von Magyar Rádió in russischer, englischer, deutscher und spanischer Sprache ab 30. Juni eingestellt werden. Auf den Frequenzen werden ungarische Programme zu hören sein. Diese Änderung ist Teil der Umgestaltung der Programmstruktur von Magyar Rádió und dient der kosteneffektiveren Tätigkeit. Wir danken für ihre bisherige Aufmerksamkeit“, – soweit das Kommuniké der Kommunikationsabteilung von Magyar Rádió.

Die eigentlich für die letzten Sendeminuten geplante Verabschiedung war nicht zu hören. Hier der ursprünglich geplante Text, der jedoch nicht zur Ausstrahlung gelangte:

Guten Abend, Meine Damen und Herren, lieber Hörerinnen und Hörer, ich begrüße Sie auf das allerherzlichste, am Mikrofon Csaba Bánky. Es ist Samstag, der 30. Juni 2007. Die ist das allerletzte Programm von Radio Budapest in deutscher Sprache – also möchte ich mich im Namen aller Mitarbeiter der Redaktion von Ihnen verabschieden. Vorerst im Namen jener, die für die Sendung – für Sie liebe Hörer – noch in diesem Jahr arbeiteten, und dann – soweit meine Erinnerung reicht – auch im Namen aller früheren Mitarbeiter der deutschsprachigen Programme.

Ich verabschiede mich also im Namen von: Franziska Simon, die "Guten Abend aus Budapest" jahrzehntelang bis Ende Februar diesen Jahres redigierte und führte, im Namen der "Gruß und Kuss"-Redakteure: Helga Hartmann und Árpád Hetényi und den beiden freien Mitarbeitern für GuK: Johannes Schuth und Géza Hambuch – letzterer ist Mitbegründer der Sendung. Beide haben früher für eine symbolische Summe und seit einem halben Jahr völlig unentgeltlich am Programm mitgewirkt – Danke.

Ich nehme Abschied im Namen der Mitarbeiter der Tagesredaktion, Dr. János Gellért, der vor allem für Wirtschaft zuständig war, Marianne Látki und Zsuzsa Lohn die für Fremdenverkehr, Kultur und das Magazin sorgten. Mit zum Team gehörten Nachrichtenredakteur István Héra, Iris Vörös für die Briefe und QSLs, beide bis Ende Febru-

ar und bis zuletzt DX-Redakteur Lajos Horváth.

Nun einige Namen aus uralten Zeiten, die ich 1957 kennenlernte, als ich als Kind bei der deutschen Redaktion arbeiten durfte: Der legendäre Siegfried Brachfeld, dessen Feuilletons auch heute im Pester Lloyd zu lesen sind. Die Ungarn kannten ihn als Humoristen, er war aber auch ein ausgezeichnete Journalist, und ein herzenguter Mensch. Ich erinnere mich noch an Trude Dubovitz und ihren Sohn Peter, mit dem ich in der Kindersendung arbeitete. Unser damaliges Foto ist auf der homepage der Sendung zu sehen. Apropos homepage: Da ich nicht weiß, wie lange sie noch steht: falls sich jemand zur Erinnerung was herunterladen möchte, sollte er sich beeilen. Es ist etwas komplizierter als früher: Man suche die homepage vom ungarischen Rundfunk: <http://www.radio.hu> klicke rechts oben auf „Englisch“, dann ebenfalls rechts oben auf „Radio Budapest“. Und schon sieht man rechts die Links der deutschen Redaktion; unter Redaktion finden sie unsere Fotos (Anmerkung: Mittlerweile von der Webseite verschwunden. -Red.). Aber zurück zu den alten Zeiten: László Fikár war schon damals dabei und sein Name führt auch weiter zur Österreichredaktion.

In der Sendung für Österreich, wo ich schon im letzten Studienjahr 1966/67 arbeitete, war 1967 mein erster Chef György Lénárt und dann 12 Jahre hindurch László Fikár. Weitere Mitarbeiter: Marianne Török, die für die Briefkastensendung zuständig war, Mihály Raáb, Éva Juhász, Ruth Karig, unsere unvergessliche sagen wir mangels besseren Sekretärin, die tausende von persönlichen Briefen an die Hörer schrieb, Julia Horváth, Eszter Halász, Gábor György – heute Leiter der Vertretung der Europäischen Kommission in Budapest –, Zsuzsa Kálmán, Zsuzsa Kövesdi, László Gyori – die beiden letzteren arbeiten heute in der ungarischen Kulturredaktion des Radios, – Andrea Komáromi. Von den äußeren Mitarbeitern erwähne ich György Szepesi, den legendären Sportreporter des ungarischen Rundfunks, die beiden Wirtschaftsexperten Dr. Gerd Bíró und Dr. Tamás Bácskai, von den Nachrichtenredakteuren: Zoltán Paulinyi, János Regos, Bert Breuer, dessen Zigarren bis zum Himmel stanken, und Kitty Molnár, die als Rentnerin mit großer Leidenschaft für uns Themen bearbeitete, für die uns die Energie fehlte. Die Sendung für Österreich wurde mit der deutschen Redaktion erst 1988 zusammengelegt,

so erinnere ich mich hier leider nicht an alle. Erwähnen kann ich den langjährigen Chef György Kertész, Antal Réger, der jahrelang auch Chefredakteur von Radio Budapest war und dessen Stimme sie am Anfang unserer heutigen Sendung hörten, Veronika Hahn, Dr. Wendelin Hambuch, Anna Fabian, die Sekretärinnen: Ilse Skripecz, Elise Báthori, Éva Sasadi, Judit Pálfi, Éva Breisach, Zsuzsa Budavölgyi. Als Freie hat Irmtraud Orosz sowohl als Nachrichtenredakteurin als auch bei „Gruss und Kuss“ mitgewirkt, und Nachrichten redigierte auch Péter Leipold. Ágnes Dégen-Polgár war uns im letzten Jahr mit Nachrichten und Beiträgen behilflich.

Von den Praktikanten fallen mir aus früheren Zeiten nur zwei ein: Mária Gyöngyi Vizi in den 80er Jahren und Albert Koncsek, der 1993 bei uns weilte und später bei deutschen Stiftungen in Ungarn arbeitete. Die Welt ist übrigens klein: Ich habe die Mutter von Albert Koncsek 1990 bei der Deutschen Welle kennen gelernt, wo sie arbeitete, László Fikár kannte aber auch den Großvater, er arbeitete natürlich bei Magyar Rádió. Nach der Jahrtausendwende, als der Geld- und Personalmangel schon stark spürbar war, waren uns die Praktikanten eine große Hilfe, teils mit der verrichteten Arbeit, teils dadurch, dass wir unsere Kenntnisse jemandem übergeben konnten, teils einfach dadurch, dass sich das Redaktionsklima verbesserte. Hier eine kurze Liste: Catrin Winn, Dávid Kerényi, Anna Theil, Julia Bast, Péter Sass, Ilona von Boeselaeger.

Unser DX-Programm existierte seit 1957; jahrzehntelang gab's auch den DX-Club und die DX-News. Die etwas hochtrabend RBSWC-WWHQ – Radio Budapest Short Wave Club World Wide Headquartes – genannte Institution bestand nie aus mehr als zwei Leuten: Denis Herner und Lajos Pusztai, später Viktor Mayerhöffer und in den letzten Jahren Lajos Horváth. Für die Frequenzabstimmung sorgten bei der technischen Redaktion Miklós Szabó und dann László Füszfás. Genannt werden sollten noch einige der Musikredakteure: Andrea Fellner, László Fábrián, Éva Garamvölgyi, Éva Fodor, Adrienne Antal, Ági Tóth, Titi Dévai, Greti Pacher. Ohne ihrer Arbeit hätte es keine deutschsprachigen Sendungen von Radio Budapest gegeben.

So möchte ich mich im Namen aller verabschieden. Zusammen mit meinen eigenen habe ich – wenn ich gut rechne – 71 Namen erwähnt, von denen etwa 20 nicht mehr am Leben sind. Liebe Hörer, wir danken für ihre langjährige Treue, die vielen Briefe, Empfangsberichte.

Csaba Bánky